



empfehlte sich zur die Carnaval-Saison zur Anfertigung von  
**Costüme-, Gruppen-Bildern etc.**  
künstl. Ausführung zu billigst. Preisen. 5445

Das so schnell beliebt gewordene

## Englische Brod

liefert allein acht täglich frisch à 25 Pfg.  
pro Stück

### Bäckerei Wilh. Weygandt,

5 Goldgasse 5.  
Telephon 198. 5296

Verkaufsstelle bei Herrn Aug. Engel, Taunusstr.

Wohne jetzt  
**Kirchgasse 11, 1 Stiege hoch,**  
**Honert,**  
Thierarzt.

## Wegen Umzug

werden 19 Zahnstraße 19, Part.,  
folgende Möbel sofort verkauft:

Ein hochfeines schw. kreuzsaitig. Piano,  
Anschaffungspreis 1000 Mk., jetzt 500 Mk.,  
1 eich. Büffet mit Muschelaufsatz, 1 dazu passender Sopha-  
spiegel mit Säulen, 1 eich. Diplomaten Schreibtisch mit  
Bügel, 1 nußb. Ausziehtisch für 12 Personen, 1 eich.  
Spieltisch, 12 nußb. Speisestühle, Spiegelschrank, Vertikow,  
Silberschränke, Kameeltaschensophas, Plüschgarnitur in  
rothem Plüsch, 1 Sopha, 2 Sessel, ovale u. □ Salon-  
tische mit Stegverbindung, nußb. Büffet mit 6 dazu  
passenden Stühlen, 2 tannene lack. Fremdenbetten, Wasch-  
commoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 5 versch.  
Gaslüfter, 5- und 3armig, 12 nußb. u. tannene Kleider-  
schränke, versch. Regulateure mit und ohne Schlagwerk,  
alle Arten von Spiegel, Bilder, Stühle, schöner Damen-  
schreibtisch in Nußb., einzelne Sessel u. Sophas, Salon-  
tischchen mit Marmor, versch. Commoden und Console,  
Kleiderstöße, Waschgarnituren, Singer-Nähmaschine, Nacht-  
stuhl mit Closeteinrichtung, 1 Hausapotheke, mah. Barock-  
stühle, Ampel, 1 mah. Schreibbureau (antik),  
einzelne Koffhaarmatrasen, mehrere Deckbetten u. Kissen,  
2 verstellbare Kinderschreibpulte, 1 Stehschreibpult für  
einen Laden passend, Küchenschrank, Kupferpuddingform,  
noch ganz neu, etc. 5183

## Bismarck-Häringe

per Stück 8 Pf., per Büchse (ca. 40 Stück) Mk. 2.60,

### Berliner Rollmöpfe

per Stück 8 Pf., per Büchse (ca. 30 Stück) Mk. 1.80,

### Russ. Kron-Sardinen

per Pfund 40 Pf., per Büchse (10 Pfd.) Mk. 1.80,

### Prima holl. Vohlharinge

per Stück 4, 6 und 8 Pf., im Duzend billiger,  
Alles nur beste Marken, 5584  
und bitte, bei einem Versuch davon zu überzeugen.

## W. Stauch,

Friedrichstraße 48, Ecke Schwalbacherstraße.

## Holländische Cigarren.

Feine Qualitäten der ersten Niederländischen Firmen von Mk. 5  
bis Mk. 25 per 100 Stück. 5811  
A. A. Pfeiffer, Oranienstraße 8, 1. Etage.

## Concurs-Ausverkauf Silberberg, Kirchgasse 51.

In Folge Freigabe gepfändeter gewesener Gegenstände  
sind eine große Anzahl von

**Hüten, Schirmen, Kragen,  
Cravatten Vorstecknadeln  
Reisedecken, seid. Tücher,  
Handschuhe, Cylinderhüte**

zu halben Preisen zu verkaufen. 4907  
Der Concurs-Verwalter:  
**Lotz.**

Feinstes Mehl p. Pfd. 15, 18, 20 Pf.,  
Gemüse- u. Suppenmehl p. Pfd. v. 24 Pf. an,  
Hausmacher Eiermehl vorzüglich, p. Pfd. 60 Pf.,  
Maccaroni p. Pfd. 28, 35, 40 u. 50 Pf.,  
Türkische Pflanzen p. Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pf.,  
Gemischtes Obst p. Pfd. 40 Pf.,  
Apfelschnitzen, Ringäpfel, Orangen, Feigen,  
Datteln,  
Rüböl, Vorlauf, p. Schoppen 30 Pf.,  
Lampenöl p. Schoppen 35 Pf.,  
Salatöl p. Schoppen 40 u. 60 Pf.,  
Petroleum p. Liter 15 Pf.,  
Prima Schmalz p. Pfd. 55 Pf.,  
Gebranntes Korn p. Pfd. 16 Pf.,  
Rübenkraut p. Pfd. 16 Pf.,  
Marmelade p. Pfd. von 25 Pf. an  
empfehlte 5577

## Jacob Huber,

Bleichstraße 12.

Täglich frische, garantirt prima reine  
**Natur-Landbutter**  
à Pfd. 1,10 Mk.  
empfehlte

## Die Filiale

### G. Wienert Nachf., R. Schrader,

Wiesbaden, Marktstraße 23. 3936

## Prinzesschen.

Fortsetzung von Mrs. Hungerford,  
Heulleton des „Wiesbadener General-Anzeiger“  
(Nachdruck verboten.)  
(7. Fortsetzung.)

Delaney, der sie auf's Schärffste beobachtet, seufzt  
umgeduldig. O, daß sie etwas weniger offenerzig,  
etwas zurückhaltender wäre! Er hätte gewünscht, ein  
leichtes Bögern in ihrer Stimme, ein leises Erröthen  
ihrer hübschen Wange wahrzunehmen. Aber nichts von  
alldem.

Und dann kommt ihm wieder ein plötzliches Befinnen  
und damit Aerger über sich selbst.  
Warum sollte er sie weniger freimüthig wünschen?  
Was hätte er von einer gewissen Schüchternheit zu  
hoffen? Hat er in der kurzen Zeit von zwei und einem  
halben Tage sein Ehrgefühl und Alles vergessen? — Es  
ist nichts als Einbildung, eine wahre Hundstagssthorheit,  
und er will den Gedanken abschütteln.

Aber ach, das ist leichter gesagt, wie gethan. Und  
in der Stille der Nacht, wo uns alle Dinge klarer wer-  
den, erkennt er, daß es die Liebe ist, die ihn gefangen  
hält, und daß er von nun an ihr Sklave geworden; —  
zu seinem Wohl oder Weh? Ach, sicherlich zum Weh!

### Sechstes Kapitel.

„Hi! Nora!“ ruft der Squire mit gedämpfter  
Stimme, indem er den Kopf vorsichtig aus seiner Zim-  
merthür steckt und ihr geheimnißvoll zuwinkt. Sie  
hineingehend schließt er sorgfältig die Thür wieder und  
sieht sie mit dem Ausdruck größter Beunruhigung und  
Sorge an. Er fühlt sich vollkommen rathlos und sein  
Haar steht aufrecht unter dem beständigen Wühlen seiner  
nervösen Finger.

„Er wird die Woche hindurch hier bleiben!“ ruft  
er endlich. „Die ganze Woche! Ich sagte es ja gleich!“  
Darauf empfindet Nora einen kleinen Freuden-  
schauer. „Was“ freuet sie vorwurfsvoll, „das ist Dir

doch nicht unangenehm? Erwinnere Dich, wie Du über  
die Pflichten der Gastfreundschaft sprachst und —“  
„Unsin, Nora, so zu reden. Unangenehm? —  
Ich bin entzückt — ich wünschte, er könnte einen ganzen  
Monat bleiben; mir ist noch nie ein so netter Junge  
vorgekommen! — Dir schon?“  
„Auch noch nie!“ stimmt Nora aufrichtig bei.  
„Das ist es nicht, durchaus nicht — aber, aber,  
Herzchen“ — „fährt er im Flüsterton fort, „glaubst Du,  
daß sie so lange aushalten können?“  
„Was denn? wer? Die Hühner — der Hammel?  
Selbst wenn nicht, so können wir ja —“  
„O, an die denke ich nicht!“ poltert ihr Vater  
ärgerlich. „Nicht um das Mittagessen habe ich Sorge;  
um die Kleider handelt es sich, Prinzesschen! O Nora,  
gestern Abend meinte ich sterben zu müssen in den engen  
Dingern, besonders der Frack ist zum Bersten, gerade so  
war mir!“  
„So sahst Du auch aus,“ sagt Prinzesschen mit-  
leidig, „aber warum willst Du sie nicht auslassen, Lieber?  
Du siehst wahrlich ganz ebenso gut in Deinem Sonntags-  
anzug aus. Ganz wunderhübsch wirklich, wenn Dein  
Haar geschnitten ist, Papachen!“  
„Auslassen? Nein, lieber sterben! Ich habe es ein-  
mal angefangen und will es durchführen. Denkst Du,  
ich werde ihn nach dem Schloß zurückkehren lassen, damit  
er zu Madame, meiner einzigen Schwägerin, sagen kann,  
ich dinierte in Varchent!“  
„Er würde das nicht thun!“ versichert Nora ärger-  
lich, „wie kannst Du ihm das zutrauen?“  
„Es könnte doch heraus kommen, und dann wären  
wir fürs ganze Leben blamirt. Aber ich dachte, daß man  
sie vielleicht ein wenig ausweiten könnte. Wenn sich ge-  
rade unter den Armen ein kleiner Einschnitt machen  
ließe — an der Naht, weißt Du,“ meint er mit be-  
sorgtem Blick — „das würde mir eine große Erleichte-  
rung gewähren, und er würde es nicht sehen; was meinst  
Du dazu?“  
„Um alles in der Welt nicht!“ erklärt Nora eifrig.

„Schneide ein Bißchen — und das Ganze geht aus-  
einander. Lieber Papa, denke doch nur an ihr Alter.  
Die Sachen wurden gemacht, ehe ich geboren war; sie  
müssen wenigstens zwanzig Jahre alt sein.“  
„Dreißig, Herzchen, denke ich,“ erwidert er ganz  
niedergeschlagen. — „Und Du meinst wirklich, ich könnte  
sie nicht irgendwie aufweiten? Ich versichere Dir, es  
ist eine große Qual; gestern Abend hatte ich einen  
Augenblick das Gefühl, als ob ich niesen müßte — das  
werde ich nie vergessen! Hätte ich wirklich geniest, so  
wäre Alles vorbei gewesen; nicht eine Naht, nicht ein  
Knopf wäre geblieben. Ich dachte, ich müßte vor Angst  
umkommen! Und das kann sich wiederholen, denn ich  
bin etwas zum Niesen geneigt.“  
(Fortsetzung folgt.)

## Humoristisches.

\* **Der Kehlkopf.** Philister: Sie sagten doch,  
Sie hätten sich das viele Biertrinken ganz aus dem Kopf  
geschlagen? Student: Ich hatte eben nicht daran gedacht,  
daß die Kehle ja ihren eigenen Kopf hat!

\* **Widerlegt.** „Wen stellt denn die Photographie  
vor?“ „Die neue Liebhaberi unsers Theaters.“  
„Na, da stammt das Bild aber wohl aus ihrer  
Jugendzeit?“ „Unsin, damals war ja die Photo-  
graphie noch gar nicht erfunden!“

\* **Aufrichtig.** Interviewer (bei einem großen  
Politiker): „Und wenn ich mir noch eine Frage erlauben  
darf: was erachten Sie als Ihren größten Fehler?“ Der  
Interviewete: „Mein größter Fehler ist, daß ich jede  
dumme Frage beantworte!“

\* **Der kleine Schlaupfopf.** Lehrer (der von  
der Beschaffenheit der der Erde gesprochen hat): Nun,  
Karlschen, welche Form hat die Erde? Schüler: Eine  
Kugelgestalt, sie ist rund. Lehrer: Wieso weißt Du, daß  
sie rund ist? Schüler (schnell): Weil es Rundreise-Billets  
gibt.

# Ferd. Hanson,

Moritzstraße 41,

empfehlte seine Specialität in

## transportablen Kochherden

usw. für Privat- und Hotelsküchen in anerkannt solider Ausführung unter langjähriger Garantie zu billigen Preisen.

Ferner empfehle:

Regulier-, Füll- u. Kochöfen sowie Dauerbrandöfen

4287

## Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren zu und unter Einkaufspreisen,

z. B. prima Blandraud, Vider für Hemden u. Kleider, Spitzing und Madapolam, Futter, Futtermoß, Kittelrock, blaues Schürzenleinen, Halbwoollstoff zu Röcken, Unterjacken, Spitzen und Stickereien, Corsetts, Strümpfe, selbstverfertigte Schürzen, Hemden, Hosen und Jacken und alle Kurzwaaren. — Auch ist die ganze Ladeneinrichtung billigst abzugeben.

**M. Horn Wwe.,**  
Michelsberg 21.

## Für Hausbesitzer.

Kanalzeichnungen fertigt billigst 5535

Baubüreau **Frees**, Schulberg 17, Part.

## Massower Lotterie.

Ziehung am 15. u. 16. Februar 6197 Gewinne v.

M. 259,000 M.

Sauptgewinn i. B.	50,000 oder baar 45,000 M.
„ „ „	25,000 „ 22,500 „
„ „ „	10,000 „ 9,000 „
„ „ 2 à	5,000 „ 4,500 „
„ „ 3 à	4,000 „ 3,600 „
„ „ 4 à	3,000 „ 2,700 „

u. s. w. u. s. w. Alle Gewinne werden mit 90 % in baarem Gelde ausgezahlt. 1814b

à Loos 1 M., 11 Loose 10 M., Liste u. Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Baugeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Reichsbank-Giro-Konto Telegr.-Adresse: „Haupttreffer Berlin“.

## Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

(68. Fortsetzung.)

„Ein alter Seemann fürchtet sich nicht vor einem kleinen Fieberanfall,“ lächelte Werner.

Ich lag eine Weile still. „Wenn ich wohl genug bin, will ich zu Anna gehen und sehen, ob ich sie mit Alwin aussöhnen kann. Sie können sich doch unmöglich um jenes thörichten Briefes willen für immer trennen.“

„Laß uns nicht mehr davon sprechen, Margarethe,“ erwiderte Werner und sah finster vor sich hin. „Alwin ist mein Bruder, — er war noch ein Kind, als ich schon erwachsen war, und ich liebte diesen Knaben und war stolz auf seine Vorzüge. Aber nun ich sehen muß, wie er die Gaben, welche ihm die Natur verliehen hat, mißbraucht, wie er Liebe erweckt, um sie leichtsinnig fortzuwerfen, sobald er sie gewonnen hat, — seitdem wird es mir schwer, ihm meine brüderliche Zuneigung zu bewahren und ihm zu vergeben, daß er um des Vergnügens, des Augenblicks willen vergißt, was Ehre und Pflicht ihm gebieten!“

Nie hatte ich Werner so hart über den jüngeren Bruder urtheilen hören, und da ich sah, daß es ihm Schmerz bereitete, kam ich nicht wieder auf den Gegenstand zurück. Seine Urlaubszeit war auch abgelaufen und einige Tage nach diesem Gespräch mußte er Heidelberg verlassen.

Als er fort war, unterschrieb ich zunächst mein Testament und war froh in dem Gedanken, daß, wenn mir etwas zustößen sollte, meines Vaters alte Pächter einen so freundlichen und tüchtigen Herrn erhalten würden.

Dann las ich die im Laufe der letzten Wochen eingegangenen Briefe von Rose, die, so sehr mich die darin ausgesprochene zärtliche Sorge auch rührte, doch meine ernstlichen Bedenken wahrnahmen. Sie waren alle voll des Lobes über Alwins taktvolles und liebenswürdiges Benehmen, während sie rückhaltlos ihres Mannes „unerträgliches Wesen“ tabelte. Ich sah es, Rose gab sich

# Ausverkauf.

## Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes

verkaufe ich von heute ab sämtliche

# Werkzeuge und Möbel-Beschläge

zum Einkaufspreis.

**Wilhelm Ries,**  
Baubeschlag-, Möbelbeschlag- und Werkzeug-Handlung,  
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

5550

## Großer Möbel-Ausverkauf.

# Ph. Lendle,

22 Marktstraße, 1. Stock, neben „Gambinus“.

- 4 schöne Divans 90 u. 100 M.
- 2 Plüsch-Garnit., oliv 185
- 1 Plüsch-Garnit., blau 185
- 1 gew. Plüsch-Garnitur 280
- 1 Moquet-Garnitur 200
- 1 Ottomane 40
- 1 Plüsch-Garnit., bord. 185
- 30 Matratzen von 5—50 M.
- 8 compl. Betten 100—170
- 10 Tische, lack. u. pol. 10—20
- 6 Kanapés, Pl. u. Rips 36-60
- 4 Küchenschranke 20—36
- Stühle jeder Art 8—12
- Kommoden, Büffet, Spiegelschr.

NB. Preis-Courant hat bis 12. Februar 1894 Gültigkeit.

## Für Vereine

empfehlen wir

carnevalistische Abzeichen, Orden und Kopfbedeckungen

in großer Auswahl äußerst billig und stehen Muster gerne zu Diensten. Ferner liefern wir alle

Drucksachen für Vereinszwecke

rasch und zu mäßigsten Preisen. 5219

**Carl Schnegelberger & Co.,**  
26 Marktstraße 26.

## Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

**Lanngasse 53**

gewähre ich bis 1. März c. bei allen Baar-Einkäufen

einen Rabatt von 20 %.

**Conrad Becker,**

Lanngasse 53.

## Gasröhren und Verbindungsstücke

liefert zu sehr billigen Preisen 5463

**G. Schöller in Wiesbaden.**

## Wiesbad. Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt

Lanngasse 14. 5099

Größtes Lager in Damen- u. Herren-Masken-Costime,

sowie reiche Auswahl in nur eleganten Atlas- und Seiden-Dominos. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. Verkauf aller Arten Gesichtsmasken.

Frau L. Gerhard,

Lanngasse 14, nächst der Schützenhoffstraße.

## Hoch Wiesbadener Carneval!

Character-Perrücken und Bärte für Herren und Damen, als: Clown, Zigeuner, Juden, Gigerl, Pagen, Faust, Greichen, Germania, Undine, Bränhilde, Allonge, historisch- u. rococo-komische Wachs-Masern in großer Auswahl. 5241

**Wilh. Sulzbach,**

Herren-, Damen-, Theater- u. Gesellschafts-Friseur, Goldgasse 22.

## Wichtig für Damen!

Kleider werden billigst angefertigt: Hauskleider 3,50 M., gedrucktes Kleid 2,50 M., Costüme v. 8 M. an.

**Maria Hildebrandt,** Kleidermacherin,

5539, Walramstraße 5.

## Ich zahle stets einen anständigen Preis

für gebrauchte Herren- und Damenkleider, Waffen, altes Gold, Instrumente, Fahrräder, Möbel und ganze Nachlässe. Bei Bestellung komme in's Haus. **J. Fuhr,** Goldgasse 15.

binolings dem Zauber hin, der auch mich einst gefangen gehalten, und spielte sorglos mit dem Feuer, ohne der Gefahr zu achten.

Ich hatte gehofft, sie sehen zu können, bevor ich Anna besuchte; aber der Baron wollte nichts davon hören und wir mußten uns seinem Willen fügen, obgleich es uns hart erschien.

Noch schwach und angegriffen, trat ich, von Fanny Horton und meiner Jungfer begleitet, die Reise an. Fanny war mir in diesen schweren Wochen eine Freundin geworden, und noch heute füllen sich meine Augen mit Thränen, wenn ich der Treue und aufopfernden Ergebenheit gedenke, mit der sie mich während meiner Krankheit gepflegt. Die Nervosität und Unruhe, welche ihr anfangs eigen gewesen, hatten sich ganz verloren und einem stillen, fast feierlichen Ernste Platz gemacht. Ach, ich wußte damals nicht, was diese Anzeichen zu bedeuten hatten und wie bald meine stille, liebevolle Gefährtin von mir gehen würde!

Ich traf Anna, als ich sie einen Tag nach meiner Ankunft in der Stadt aufsuchte, zu Hause; ich erschrak über die Veränderung, welche mit ihr vorgegangen war, und fühlte mich durch die künstliche Heiterkeit, die sie zur Schau trug, aufs peinlichste berührt.

„Nun,“ sagte sie, „hast Du mir irgendwelche Neuigkeiten zu bringen? Hat Alwin etwa schon Frau von Wittelsberg entführt?“

„O, Anna, wie kannst Du so etwas sagen? Alwin ist in Gellenheim!“

„So? — das letzte Mal, als ich von ihm hörte, befand er sich jedenfalls in Wittelsberg. Indessen hat es für mich ja gar keine Bedeutung, wo er sich aufhält.“

„Wird es Dir wirklich so schwer, Anna, ihm, oder vielmehr mir, jene Täuschung zu vergeben?“ fragte ich ernst und bittend. „In dieser langen Zeit wirst Du doch die Kränkung, welche mein Brief Dir zugefügt, überwunden haben?“

„Ja,“ sagte Anna nachdrücklich, „ich habe Dir Deinen Brief vergeben — jenen Brief, in welchem Du mich so richtig die ‚arme Anna‘ nennst.“ Und sie lachte bitter. „Ich hätte vielleicht sogar Alwin vergeben können, daß

er mich heirathete, um seine Schulden zu bezahlen, und daß er mir Liebe heuchelte, während er an Dich gebunden war. Ja, Frauen haben einen wunderbaren Vorrath an Sanftmuth und Gutmüthigkeit, — aber ich habe gar keine Gelegenheit gehabt, diese Eigenschaften zu bethätigen, denn Alwin sehnt sich gar nicht nach Verzeihung! In dem letzten aus Wittelsberg datirten Briefe erklärt er ganz unverhohlen, daß eine Trennung das Beste für uns wäre, und giebt mir höflich zu verstehen, daß, da ich mich geweigert hätte, mir mein Vermögen sicher stellen zu lassen, wir so bald wie möglich zu einer freundschaftlichen Vereinbarung hinsichtlich des Geldes gelangen möchten. Da — was sagst Du zu unserem stolzen Ritter?“

„Hat Alwin das wirklich geschrieben?“

„Zweifelnst Du daran? Ich habe auch ein Schreiben ungefähr desselben Inhalts von seiner Mutter erhalten. Sie findet, daß meine Gemüthsart unvereinbar mit der ihres Sohnes ist, und schlägt vor, die Angelegenheit von seinem und meinem Advokaten arrangiren zu lassen. Da Alwin, um allem Gerede aus dem Wege zu gehen, sich nach einer Garnison in Ostpreußen versetzen zu lassen beabsichtige, sei es wünschenswerth, daß die Sachen noch vor seiner Abreise geordnet würden.“ Und wieder lachte Anna verächtlich auf.

„Meine arme Anna!“ sagte ich voll aufrichtigen Mitgeföhls.

„Arm in der That!“ rief sie leidenschaftlich mit blitzenden Augen. „Arm, weil ich meine Liebe weggeworfen habe an ein schönes Gesicht! Denn was hat er sonst? Eine glatte Zunge vielleicht, welche die Kälte und Selbstsucht seines Herzens geschickt zu verbergen versteht!“

„Nein, Anna, Du thust ihm unrecht,“ antwortete ich. „Schwach mag er sein, aber schlecht ist er nicht. Seine Schönheit hat es ihm leicht gemacht, Liebe zu gewinnen, und er hat sich seiner Macht über Frauenherzen gefreut, so oft sich ihm Gelegenheit dazu bot, ohne die Folgen zu bedenken.“

(Fortsetzung folgt).